


Johann Philipp Maul

**Praxis Schwelmensis Oder Erzelung etlicher vornehmer Casuum und Kranckheiten/ Welche zu Anfang/
als der Schwelmer Saur-Brunne in Kundschaftt gekommen/ Anno ...**

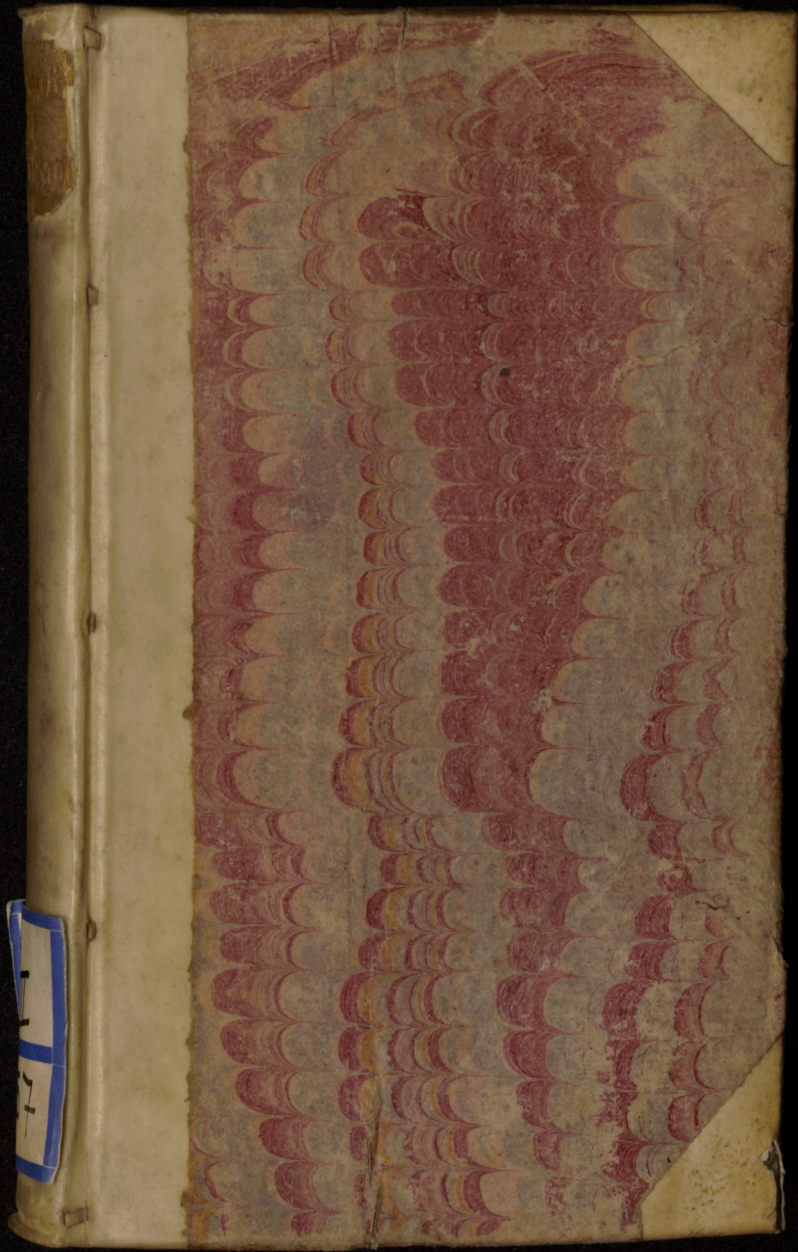
[Annus Primus]

Dorotheen-Stadt: Gedruckt ... bey Johann Wessel, [1706]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1769453121>

Band (Druck) Freier  Zugang





HSE XIII
557 ✓

HENNEMANNSCHE
STIFTUNG

(Herkerod)

PRAXIS SCHWELMENSIS

Oder

Erzählung etlicher vornehm-
mer Casuum und Kranck-
heiten/

Welche zu Anfang/ als der
Schwelmer

Saur = **B**runne

in Kundschafft gekommen/

Anno 1706. und 1707.

Durch Gebrauch selbigen Wassers/
vermittelst Göttliches Segens/ ge-
nesen seynd.

Vorgestellet von

JOH. PHILIPPO MAULIO

Med. Doct.

2 Edition



Gedruckt in der Dorotheen-Stadt/
bey Johann Wessel.

Geneigter Leser.

Nachdem die Güte Gottes in hiesiger Gegend bey Schwelm einen sonderbaren Saur-Brunnen/ welcher vor viele sonst unheylbare Gebrechen vielfältig gut befunden worden/ hat lassen bekant werden/ davon wir in unser Beschreibung desselben außführlich/ und zwar Medicè wie auch im kurzen Unterricht succinctè, und letztlich im Tractat vom Gold von Nitternacht Theologicè [dann wann nicht alles zur Gottseligkeit und dem Lobe Gottes angewendet wird/ist es lauter Narren-Possen) & Chemicè) in dem die wahre Chymie zur Theologie vornemlich dienet) gehandelt; Und aber einige Laster-Zungen sich gefunden/ welche von diesem Heylsamem Brunnen/ böshafftig außzustreuen sich unternommen/ als sollte er eigentlich nicht gesund/ sondern Ursach gewesen seyn/ daß viele die ihn gebraucht sich übel darnach befunden herten/ welches eine bloffe erdichtete und böshafftige Calumnie von einer so grossen Gabe Gottes ist/ gestalt sam er niemanden (der ihn rechtmässig und nicht absurder und bestialischer Weise gebraucht) jemalen geschadet; Als habe ich/ zum Beweis seiner herrlichen Tugenden/ einige

Amthts Zeienburg/ Nahmens Peter in der Seeck/
welcher eine geraume Zeit Valetudinarius und zwar
an einem asthmae der gestalt krancklich gewesen daß
er offtt im gehen übern haußen gefallen/ und wegen
Kurzen Athems hat liegen bleiben müssen. Und
ob er schon bey umbliegenden Medicis allerhand
Rath gesucht/ schluge es doch bey ihm nicht an/
sondern er musse schon bey 3. Jahr und sonderlich
das letzte viertel Jahr/ sich Bettlägerig halten. Die-
ser lieffe das Wasser holen/ und nachdem ers 8. o-
ber 10. Fege lang getruncken/ gieng er in die Kir-
che. Er ist auch wenig Woche hernach zu dem
Brunnen gekommen/ hat Gott gedancket/ und
alles erzehlet. Wie er dann wol und gesund auch
dieses Jahr sich wieder beym Brunnen gefunden/
und seines Berufs Geschäften (da er als ein But-
ter-Verkäufer offtt nach Cölln hin und her gehet)
ungehindert abwartet.

III.

Ein Mann von Düßeldorff/ Sr. Churfl.
Durchl. zu Pfalz Capellmeister/ komt ganz lahm
und contract hieher zum Brunnen/ von Farben des
Ang. sichs einem Todten gleichend. Es hat ihm
aber Gott durch fleißigen 14. Tägigen Gebrauch
dieses Brunnens mit trincken und baden so weit ge-
holffen/ daß er nach dem Brunnen selbst gegangen.
Und hat er sich bißher beständig wol und gut be-
funden.

IV.

IV.

Ein Jüngling von Langenberga ist ganz lahm
hieber gekam: n; Und ist durch trincken und baden
restituiret.

V.

Ein Mann von Bremen/welcher verschiedene
Brunnen- und Wasser=Curen/als bey Hamburg/
zu Pyrmont Anno 1705. und zu Nachen Anno 1706.
vergeblich gehalten/ kame dergangenen Herbst hie-
her nach Schwelm/mit sich bringend einen Leib von
grosser Beschwehrung. Er klagte sonderlich über
Klopfen im Leibe/ als wann er zwey Herzen hette/
eins im obern/ und das andere im untern Leibe. Er
brauchte trinckend etliche Tage das Wasser/ und
als er so gleich die gewünschte Bückung nicht fun-
de/ begab er sich wieder hinweg. Aber in dem er
über Nacht auff dem Wege merckte/ daß er sich
ganz wol und anders besunde/ kehrete er wieder zu-
rück nach Schwelm/ brauchte ferner das Wasser/
und rühmete/ daß er sich hierauff besser als auff kein
vorher gebrauchtes Bad und Brunnen besunden.
Wurde völlig restituiret. Konnte wieder regeln/ und
warff das Klok über einen Baum hinüber.

VI.

Ein Oberst Wachtmeister unter Seiner Kö-
niglichen Majestät von Preuss: n Dragon: rn/ war
über ein Jahr lang mit schweren Symptomibus
Hypochondriacis, Matt: keit/ ablassendem Puls/
Schmerken der Brust/ Kettsen in den Augen- Ner-
ven/

ven/ und vbleen andern Zufällen/ auch sothanem
Mißtrauen zu seiner Genesung geplaget daß er all-
zeit sagte/ es wäre unmöglich/ daß ihm könne ge-
hoffen werden/ in dem er so vblee Medicos und Me-
dicamenta vergeblich gebrauchet. Er reisete mit
mir vorm Jahr/ unter meiner Cur seynde/ zum
Schwelmer Brunnen/ und besand zwar anfäng-
lich keine empfindliche besserung/ welche ich ihm aber
daß sie folgen würde/ gute Hoffnung machte/ in
dem ich sahe/ daß er grüne und gelbe Materie durch
die Excreation aufwurffe. Der Paroxismus kam
auch die ganze Cur nicht wieder. Iho ist er frisch
und gesund.

VII.

Diß obig Exempri ist zu mercken/ weil ich we-
gen der Lungensucht und Brust-Wassersucht bey
ihm befürchtet war. Doch ist ihm das Wasser zur
Lungen nicht schädlich/ sondern ersprießlich gewes-
sen/ Wie es dann auch seinem Knecht/ so e'nen
eingewurzelten tieffen/ gleichsam Lungensüchtigen
Husten hatte/ nach 10. Tagigen trincken vom Hu-
sten abgeholfen. Zum andern ist obig/ und deren
mehr/ Exempel darumb zu mercken/ daß dieser
Brunne (wie auch andere Saurbrunnen) oftmal
bey besondern Zuständen/ in continuirlicher Ma-
nier zugebrauchen/ nicht den gewünschten Effect
zwar bey'm wärenden Gebrauch erweist/ sondern
derselbe erst hernach und über geraume Zeit erfol-
get.

VIII.

Ein Hypochondriacus, welcher den Embser
und

und Pyremonter ohne sonderbaren Nutzen gebrauchet hatte/ und dem ich schon vor 5. Jahren präservative Cur gegen die Zehrung hatte thun müssen/ rühmet den Schwelmer vor andern sehr/ und ist noch iko starck und gesund.

IX.

Ein anderer Milk-süchtiger/ ein Studiosus, welcher Jahrs vorhin in meiner Cur (nachdem er auch vorher bey andern Medicis gebraucht hatte) über wunderliche und seltsame Zufälle und accidentien Tag vor Tag/ ja Tag und Nacht/ geklaget/ daß ich so gar die phthisin besorget; hat diesen Brunnen vorigen Jahrs gebraucht/ und ist bist dato frisch und gesund.

X.

Ein Sadlers Gesell von Königsberg hatte einen Schaden am Gesicht mit Löchern und vielen umb sich fressenden Wunden/ abscheulich anzusehen/ dagegen er vergeblich allerley Rath und Mittel versucht hatte. Er kame hier/ trancf des Wassers/ benezte den Schaden mit dem Wasser/ asse und kochte von dem Wasser (welches aber eine seltsame colorirte Potage muß gewesen seyn/) und als er Besserung vermerckte/ verfolgte er es mit Freuden/ bis er so weit gewesen/ daß er mit auffgedeckte Angesicht durch die Stadt mochte hingehen/ und sich in Schwelm vor seinem Abzug barbieren liesse.

Als sich nachmahls an der Stirn wieder etwas hervor gethan/ ist er dieses Jahr wieder zum Brunnen

nen kommen/ und bey abermaligem Gebrauch des
selben völli^g genesen/

XI.

Ein Mann im Barmen/ ungesehr anderthalb
stund von Schwelm/ war elendig geplaget an den
Füssen/ Er hatte eine gefährlich^e hitzige Kranckheit
aufgefunden/ darauff solches accident bekommen.
Er litte grosse Pein/ so daß et officin etlichen Tagen
nicht ruhen können. Es war zugleich ein offener
Schaden an den Füssen/ mit offte widerkommene
der starcken Inflammation. Dieser ist durch trin-
cken und baden so wol genesen/ daß er gleich anfang
von den Schmerzen Ruhe bekommen/ die Wun-
den gesäubert/ und endlich beynah gar zugeheilet
worden/ biß auff ein gar geringes/ welches gleich
als eine Fontanelle noch offen geblieben/ so daß er
sehn Werck ohne Hindernuß und Pein biß hieher
würclich verrichten kan.

XII.

Ein alter Mann von 70. Jahren/ von Lim-
burg an der Ruhr kam nach Möllenkotten/ zwis-
schen Schwelm und dem Brunnen gelegen/ bey
Frau Meckers zu logiren/ auff einem Wagen ge-
fahren/ dann er krumm und lahm nicht anderst als
auff Krücken gehen konte. Er brauchte das Was-
ser zum trincken/ und wuschte sich laugemacht damit.
Nach 14 Tagen legte er eine Krücke ab/ und resol-
virte umb der andern Krücken auch loß zu werden/
noch

noch 14 Tage allda zu bleiben. Welches auch so glücklich abginge durch des Höchsten Segen/ daß er im Wegziehen die zweite Krücke der Frau Meersckers zum Gedencfzeichen zurücke liesse.

XIII.

Eine Frau von Elberfeld kam lahm und contract zum Brunnen/ konnte nichts gehen. Sie wurde besser/ so daß sie hier in Schwelm in die Kirche gegangen.

XIV.

Ein Spielmann oder Musfiktant von Lütgensdortmund/ war lahm an den Händen/ so daß er denen Musis wenig Freude mehr machen konnte/ daß er weder Geige noch Fiddelbogen mehr halten konnte. Nachdem er aber dieses Brunnens durch trinken und waschen sich bedienet/ sind ihm die Nympha so günstig geworden/ daß er seine Musicam mit Freuden wieder konnte üben/ wie er dann vor seiner Abreise denen Brunnens Gärten auff einer bey dem Brunnen von einem Kramladen bekommenen Vhiolen eins lustig auffgemachet hat.

XV.

Ein Mann von Langenberg war lahm/ sahe auß als ein todter. Ist besser worden. Konte/ wie ersagte/ brav essen.

XVI.

Ein Zimmerman auß dem Herzogthumb Neuburg/

25

burg/

burg/ war sehr schwach von Magen/ und mit Verstopffung des Leibs unaufflöflich geplaget. Konnte bey und nach Gebrauch des Brunnens brav essen und &c. wie er es auff gut Teutsch rühmete.

XVII.

Der Wirth zu Dönneshenden erzehlte mir/ daß er selbst 2. Jahr lang so einen schwachen Magen gehabt/ daß er nichts hette essen können. In dem er aber den Brunnen getruncken (da er gleichwol das erste mal/ als er das kalte Wasser gleich von der Reiß erhitzt zu viel getruncken/ wacker vomietet) seye ihm allemal die Zeit zu lang worden/ biß es ans Mittagsessen gekommen.

XVIII

Ein Mann von Eickhofen war 5. Jahr lahm und contract/ daß er sich weder auß noch anziehen können. Er wurde hieher geführet/ truncke und badete. Konnte wieder ohne Stecken gehen.

XIX.

Ein Mann von Bernßberg hatte einen Schlag gehabt/ bebete/ und war mit einem Fuß lahm/ und mußte man ihm leiten. Er ist aber besser geworden/ und hat in 14. Tagen allein gegangen.

XX.

Ein Mann auß dem Ambt Bochum/ hatte den Schwindel 6. Jahr lang gehabt/ daß er nicht auß

auff dem Hauß fonte gehen/ war auch mit der Me-
lancholey geplaget. Er hat des Wassers getrun-
cken/ und fonte nachmals allein hin und her vom
Brunnen nach Schwelm (ein kleine halbe stund)
gemächlich gehen.

XXI.

Zween Bürger von Düßeldorff waren vom
Podagra geplaget. Sie truncken und badeten.
Sind wol worden/ und haben die auffgeschnittene
Schuhe hie stehen lassen. Sie haben den Brun-
nen diß Jahr wieder gebraucht/ und haben seither
keinen paroxysmum erlitten.

XXII.

Jan Felsman zu Wasser Courel/ war lahm/
gieng auff Krücken/ fonte die Hände nicht auff dem
Kopff bringen/ war arthriticus und hatte viel
Schmerzen. Nun ist er so weit genesen/ daß
er ohne Schmerzen an einem Stock daher gehet.

Eben auff diese Weise ist auch ein ander Mann
von Wickede in dergleichen Zustand genesen. Und
waren diese beyde vorig Jahr zusammen vergeblich
im Acher Bad gewesen.

XXIII.

Ein armer Mann auß dem Ambt Unna/ war
stumm und lahm/ fonte sich nicht biegen. Von 3.
Jahren her war er schwer-gängig von Viscosem
Seblüt und Nerven-safft/ auß Arthritide vaga
scor-

corbutica; ex paupertate vitæ & mala diætâ. Im
Haupt war er auch allezeit/ sonderlich von 2. Jah-
ren her/ incommodirt/ mit solcher Herzens-angst/
daß er schier kein Wort vernehmlich außsprechen
können/ wie er mir nun selbst erzehlet/ dann er re-
det nun [wiewol etwas schwer] und gehet ohne
Stoß freich daher. Er hat nur getruncken/ alle
Tag 2. Krüglein voll/ so er anheuckten hat/ mag
wol 3. Orth halten.

XXIV.

Ein Gelehrter hatte wol 10. Jahre einen Fluß
in den Schul ern/ an den obern Nüßlein der bey-
den Armen. Es war offft so schlimm/ daß er die
Armen nicht in den Nacten thun konte; und war
offft sehr schmerzhaftt. Kein remedium konte helf-
fen/ ohne daß erlichmal das Oleum rectificarum
æxungia microcosmica wunder bar wol bekam; son-
derlich auch/ wann bey einem gelinden Schwitzen/
des Morgens/ tieffe Ructus, mit oder ohne schlei-
mige excreation, hervor brachen. Er brauchte
vorm Jahr auff mein zurathen den Brunnen nur 5.
oder 6. Tage/ und siehe/ auß dem rechten Arm (wo
es am längsten gefessen hatte) gieng der Fluß hin-
weg durch blosses trincken. Als er dieses Jahr die
Cur wieder vorgenommen/ hat sich auß dem an-
dern Arm auch verzogen/ und gestehet er/ Gott
nicht genug dancken zu können/ wann es/ wie es zu
erhoffen ist/ beständig seyn wird. Er hielt ge-
naue

naue Diet, und brauchte oft die Brunnen-Villens
dadurch das Aufffahren der Haut/ so sich überm
trincken erreget/ auch wieder vergangen.

XXV.

Ein klein Kind auß der Graffschafft Schwarzenburg hatte an beyden Augē auff der Pupilla weiße Flecken/ schon über ein halb Jahr/ und konte das Tagelicht nicht ansehen vor scharffem und hitzigem Gewässer/ so auß den Augen kamen. Ich ordinirte erstlich ein temperirend Augen-Wässerlein (welches offimal in dergleichen Casa nötig ist/ dann bißweilen die Augen das zum theil auch scharffe Wasser des Brunnens zum waschen nicht vertragen können/ in welchem fall auch zu notiren/ daß das Wasser laulich warm zu machen ist.) da konte es in den Tag sehen/ und ward folgendß durchs Brunnen-Wasser besser.

XXVI.

Also sind noch viel mehr Kinder von Flecken der Augen/ wie auch Blüssen/ und andern Augen Kranckheiten gesund worden.

Insonderheit eine Tochter von Lennep/ so viele Flecken an den Augen hatte.

Und eine Frau von Dortmund/ welche sich voriges Jahr leiten lassen/ und stock blind war.
Diese

Diese Fonte dieses Jahr ohne Leiter nach Haus gehen/ nachdem sie den Brunnen wieder gebrauchet. Sie Fonte in einem Buch lesen.

Viele Leuthe und Kinder sind sehend worden.

XXVII.

Eine Frau von Düsseldorf/ so am Gehör Mangel hatte/ ist vom Gebrauch des Brunnens wieder hörend worden und genesen/ nach dem sie getruncken/ und den Dampff des gewärmten Wassers hat lassen in die Ohren gehen.

Also sind auch viele andere von dergleichen Beschwerden auff solche Weise befreyet worden.

XXVIII.

Krebshafte und fressende Geschwäre/ und alte Schäden/ sind viele durch trincken und waschen curiret worden.

Unter andern ein Knabe im Bergischen/ so sehr arg war.

Item eine Dirne von Untrop/ so noch ärger war.

Item eines von Westhemmerde.

Item eines auß dem Ambt Unna.

Item etliche mehr/ nicht nötig zu erzehlen.

XXIX.

Einer Juden Frau von Düsseldorf waren die Beine

Beine bey 4. Jahren lang hart geschwollen. Sie hatte viele Mittel vergeblich/ auch das Bad zu Aachen/ gebrauchet. Als sie einige Wochen hiesigen Brunnen getruncken/ und derselbe seine Wirkung durch purgiren wol erwolesen/ ist die Geschwulst beyder Füße vergangen/ und hat sie umb den Brunnen herumb offtmal mit Freuden spaziret.

XXX.

Einem Mann auß dem Sülzischen glenge auff den Gebrauch des Brunnens ein Apoxtem loß. Er gleng wieder/ und war lustig/ und trunct fort.

Also ist einer Frau von Dortmund ein Apoxtem mit Blut abgegangen/ und besser worden.

XXXI.

Einer Frauen auß dem Stifft Münster glenge bald im Anfang des trinckens ein Blasenstein ab/ ziemlich dick/ rauh und uneben an der Seiten/ wo er an der Blasen oder deren Halse angewachsen zu seyn schiene/ allwo er noch mit Blut benetzt ware. Die Frau truncke gutes Muths ferner fort/ und befand sich wol.

Be.

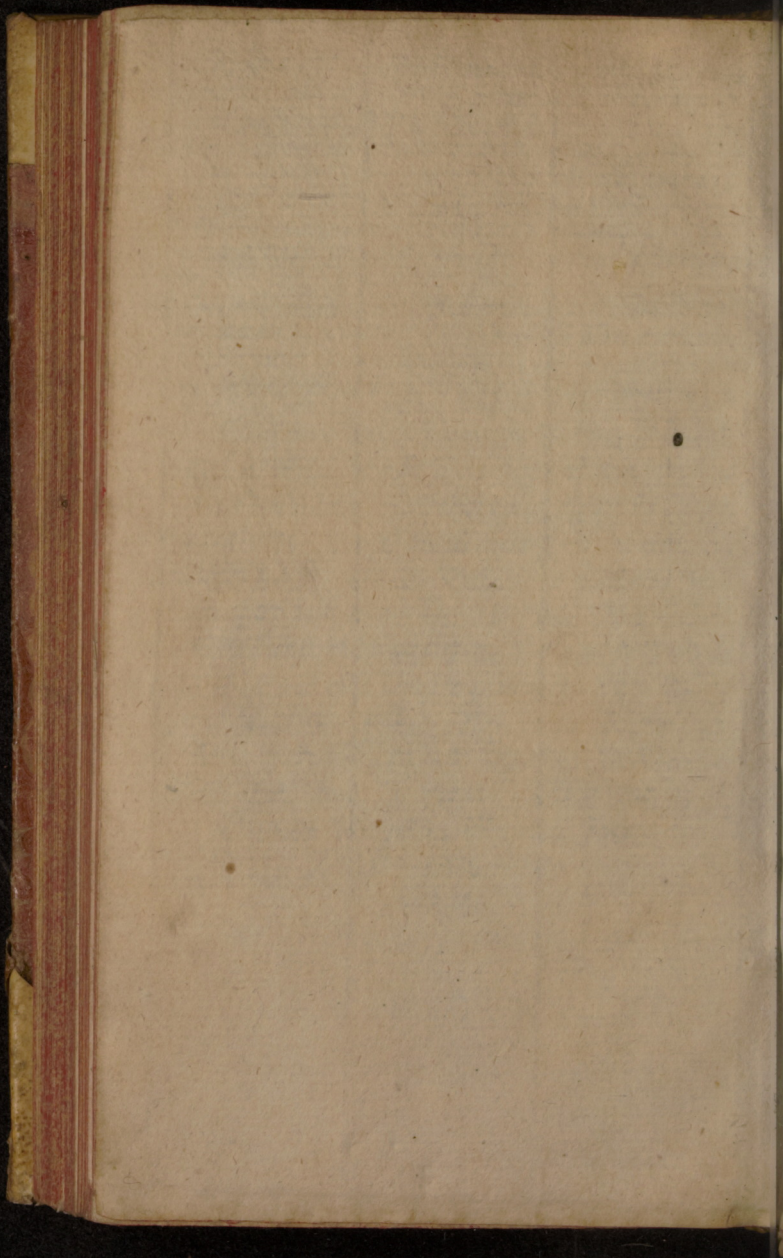
Beschluß.

Mehrere Exempel achten wir vor dißmal nicht nötig anzuführen Wann aber ins künfftig Zeit und Gelegenheit es gibt/ daß/ was zur Auffnahm der Arzney-Kunst ins gemein diensam und beförderlich ist/ etwas weitläutiger in vorfallenden Casibus kan vorgestellet werden/ so werde daran dem Publico zu dienen und die Medicinam zubefördern meine Mühe weiter gerne anwenden. Sonsten kan ich versichern/ daß dasjenige so bißher erzehlet worden/ zum theil auß selbsteigener Erfahrung/ zum theil auß glaubwürdiger Relation des von Sr. Königl Majest. in Preussen bestellten Brunnen-Meisters Kohlgärtners/ welcher/ da es ohne deme Landkündig ist/ es alles noch mit einem Eyde zubetheuren erbietig ist/ wie auch des anwohnenden Haußmanns und Wirthes Neuhauß/ sambt anderer Vornehmer glaubwürdiger Leuth Zeugniß/ hergestossen seye.

E N D E

Adat mediora et ad in se
Istis unapod qd thurd





5

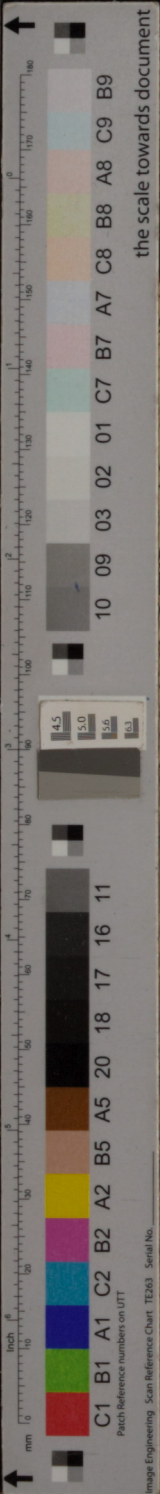
33

LBMV Schwerin

000 546 054







the scale towards document

t die Brunnen Villens
Haut/ so sich überm
vergangen.

Graffschafft Schwarze
ge auff der Pupilla weis
lb Jahr/ und konte das
scharffem und hitigem
n kamen. Ich ordinir
uagen. Wasserlein (wel
Casa nötig ist/ dann
um theil auch scharffe
n waschen nicht vertra
auch zu notiren/ daß
zu machen ist.) da kon
ward folgendts durchs

2 Kinder von Flecken
en/ und andern Augen
en.

chter von Lennep/ so vie
tte.

Dortmund/ welsche sich
/ und stock blind war.
Diese